

Naumburger Tageblatt > Lokales > Theater Naumburg: Nur Zeuge oder schon Richter?

Theater Naumburg Nur Zeuge oder schon Richter?

Von Roland Lüders

18.04.16, 09:56 Uhr

EMAIL

FACEBOOK

TWITTER



Mit seiner Interpretation der Ereignisse wird Rabinovicz zum Richter und bringt vielleicht einen Unschuldigen hinter Gitter, suggeriert Schlüter (l.).

Foto: Biel

Naumburg - Siegfried Rabinovicz sitzt zutiefst verunsichert in der VIP-Lounge eines Flughafens. Ist doch der jüdische Antiquar aus New York gerade auf einen Deal eingegangen, den er bei allen Bedenken nicht abschlagen konnte. Bei einer Zwischenlandung auf dem Weg nach Hamburg waren ihm eine Ausgabe der Haggada, die er schon jahrelang gesucht hatte, und ein Ticket für einen späteren Erste-Klasse-Flug angeboten worden. Die religiöse Schrift, eine Handlungsanweisung für den Seder am Erev Pessach, den Vorabend des Fests der Befreiung der Israeliten aus der ägyptischen Sklaverei, weckt bei dem 1936 Geborenen Erinnerungen an seine Kindheit im Dritten Reich und seinen von den Nazis ermordeten Vater. Rabinovicz's Einsatz in diesem Handel: Er tritt seinen Flug an einen anderen Reisenden ab, der pünktlich in Hamburg ankommen muss, aber in der überbuchten Maschine keinen Platz mehr fand. Dafür kann der Jude dann etwas später in der Luxus-Klasse reisen.

Eine bedrohliche Atmosphäre

Doch dann erfährt er, dass die erste Maschine gar nicht überbucht war, sondern halb leer gestartet ist. Die Hostess, die den Haggada-Deal vermittelt hat, ist dem Flughafen-Personal nicht bekannt, der eilige Passagier existiert gar nicht. Die für den New Yorker bedrohliche Atmosphäre wird noch verstärkt durch einen dubiosen Fotografen, der ihn scheinbar grundlos ablichtet, und verhaltene Sicherheitswarnungen aus einem Lautsprecher.

Soweit die Ausgangssituation der Inszenierung des Schauspiels „Das Urteil“ von Paul Hengge (Regie von Stefan Neugebauer), dessen jetzt am Naumburger Theater über die Bühne gegangene Premiere stürmisch gefeiert wurde. Wobei von einer richtigen Bühne eigentlich nicht die Rede sein kann. Auf die traditionelle Trennung von Zuschauerraum und Spielbereich hat Ausstatter Rainer Holzapfel nämlich ganz verzichtet. Der VIP-Bereich befindet sich inmitten des Theatersaals, die Zuschauer sitzen als Reisende um diesen großen Glaskasten herum, oder, wenn sie zu den besser Betuchten gehören, auch darin. In diesem packenden Kammerspiel hat Neugebauer ganz auf die Ausstrahlungskraft der beiden Hauptdarsteller gesetzt.

Das könnte Sie auch interessieren

Wandlungsfähiger Mime Traumschiff, Hafenpolizei und Strohfeder

Zu Recht. Denn der aus Film und Fernsehen bekannte Berliner Mime Friedhelm Ptok als Rabinovicz vermittelt eindrucksvolle Einblicke in die zerrissene Seele eines Mannes, der das Grauen des Holocausts nie überwunden hat und sich trotzdem verzweifelt gegen den Vorwurf wehrt, als vorurteilsbehafteter Jude einen Deutschen mit seiner Aussage als Hauptbelastungszeuge in einem Mordprozess hinter Gitter bringen zu wollen.

Inszenierung als Rettungsversuch

Genau diesen Vorwurf erhebt nämlich ein seltsamer Mitreisender, gespielt von Peter Johan, der sich an Ptoks Seite zum ebenbürtigen Partner des Charakterdarstellers entwickelt. Rabinovicz's Gegenspieler Markus Schlüter - ein Journalist, wie sich später herausstellt - hat nämlich das ganze Verwirrspiel inszeniert, um den Überlebenden des Nazi-Terrors zu verunsichern. Dem Zeitungsmann gelingt es, in Diskussionen über die Frage, was Schuld und was Wahrheit ist, beim Zeugen Zweifel an seiner Interpretation der Ereignisse jener Nacht auf einem Kreuzfahrtschiff zu säen. In der soll ein verzweifelter Verleger den Mann, der ihn ruinierte, umgebracht haben.

Schlüters Motiv ist allerdings nicht die Sensationssucht eines Boulevard-Reporters. Vielmehr will er den in Hamburg angeklagten Verleger Wolf, einen väterlichen Freund, vor der Verurteilung retten. Zum Schluss erweist sich dieses Engagement als nutzlos: Die Presse berichtet, dass Wolf die Tat gestanden hat. Und auch wenn Rabinovicz die Philosophie, dass der Zweck die Mittel heiligt, strikt ablehnt, verzeiht er seinem Gegenspieler schließlich die Intrige.

Das Wetter in Naumburg präsentiert: